

graben, erweckte Quellen und baute selbst eine bescheidene Moschee und eine zierliche Villa. Eine völlige Stadt mit Befestigungen, Laubengängen und Türmen wuchs aus dem Staub hoch über die Palmenkronen, eine Stadt einer Frau zu Liebe; und bald, wenn er seinen Teppich auf dem Markte ausbreitete, regneten die Spenden so reichlich, daß er wieder einen gewissen Wohlstand erwarb.

Aber es waren bis zur Vollendung Jahre verstrichen, die den Sidi gealtert hatten und ihn seiner Frau zur Last machten; und als er ihr stolz seine Gründung zeigte, machte sie sich von ihm los und sagte streng: „Wie undankbar, wie eingebildet bist Du, von Dir zu reden! Ich kann mit einem Manne nicht zusammenleben, der gottlos genug ist, nach allem Glück, das ihm Allah beschieden, nicht an die heiligste Pflicht, die Wallfahrt nach Mekka zu denken!“ — „Bei Allah!“ rief der Sidi. „Und es ist das höchste Glück, ein frommes Weib zu haben!“ Dem zum Danke er sich noch am gleichen Tage auf die Pilgerschaft begab.